

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 1

Buchbesprechung: Andrees Handatlas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zusammenhauen zu lassen (se faire écharper) um den andern aus der Gefahr zu retten.“

Was wird der Zustand Europas am Ende des Krieges sein? Sicher ist, dass die Sieger die Besiegten zermalmen werden (écraseront), um mit ihnen ein für alle Mal fertig zu sein und eine Revanche unmöglich zu machen. Es wird sich um Leben und Tod handeln. Der Verfasser tritt in die Einzelheiten der Wahrscheinlichkeitsberechnung, für den einen oder andern Teil ein.

Dieses sind die Details der Broschüre, welche in Belgien grosses Aufsehen erregt hat.

* * *

Sehen wir nun, was man über die Frage in Deutschland denkt. Kürzlich hat ein deutsches Militär-Journal eine bezügliche Studie veröffentlicht.

Begreiflicherweise spricht das preussische Organ die Ansicht aus, dass die Trippelallianz über eine Zahl Streitkräfte verfüge, welche ihr im Falle eines Krieges mit Frankreich eine erdrückende Überlegenheit verschaffe. „Aber“, fügt dasselbe bei, „schwer ist es, das Mittel zu finden, diese Überlegenheit anzuwenden, ohne die Ostgrenze zu sehr blosszugeben, d. h. einem russischen Angriff auszusetzen.“

Folglich die Vereinigung numerisch bedeutend überlegener Kräfte gegen Frankreich kann nur unter der Bedingung stattfinden, dass die russische Mobilisierung und Konzentrierung verzögert werde.

Das deutsche Journal ist der Ansicht, dass die russische Mobilisierung im Winter doppelt so viel Zeit erfordere, als im Sommer. Daher besteht in Berlin das Projekt, den Krieg im Winter zu beginnen. Aus diesem Grunde mag auch der Befehl des Kaisers kommen, die Truppen häufig im Winter zu üben und an das Schlittschuhlaufen zu gewöhnen; bei Schnee sollen Schlittschuhläufer die Velocipedisten ersetzen.

Deutschland habe daher die Absicht, Frankreich einen Winterkrieg zu machen und es zu überlisten (guerre de lous).

(Corr.) Die neue dritte Auflage von **Andrees Handatlas** (erscheinend in 12 Abteilungen à Fr. 2. 70 oder in 48 Lieferungen à 70 Cts. ist soeben vollendet worden. Die reichhaltigen 10. bis 12. (Schluss-) Abteilungen enthalten u. a. Verkehrskarten des atlantischen Ozeans und der Nord- und Ostsee. Hierdurch ist dem Welthandel Rechnung getragen worden (Telegraphenkabel, Dampfschiffsrouten, deutsche Konsulatsitze, Verbreitung der Kohlenfelder etc.), der bisher in allen Handatlanten vernachlässigt wurde. Darin liegt so recht die Stärke von

Andrees Handatlas, dass er in allen Beziehungen sich auf die Forderungen des praktischen Lebens stellt. Deshalb sind auch die Karten von Deutschland, die nach den neuesten offiziellen Quellen bearbeitet wurden, in einer Grösse und Ausführlichkeit dargestellt, wie man sie in dieser Neuheit in anderen Atlanten vergebens suchen wird; in den vor uns liegenden Abteilungen sind besonders hervorzuheben Südbayern mit Tirol und Salzburg (allen Alpenfahrern eine willkommene Gabe) und Elsass-Lothringen, Baden und Württemberg (enthaltend sämtliche deutschen und französischen Grenzbefestigungen). Das beigegegebene Namensverzeichnis, das Resultat einer Riesenarbeit, bringt ca. 180,000 Namen von Ländern, Orten, Bergen, Flüssen u. s. w. mit genauer Angabe, in welchem Quadrat der Karten diese Namen bequem zu finden sind. Erst hierdurch wird der Atlas eine schnelle Belehungsquelle, wie es bei Namenregistern, die oft nur zu einzelnen Karten angefertigt werden, nie der Fall sein kann. Die Verlagshandlung hat mit dem Atlas ein Werk von dauerndem Werte geschaffen, das sich als Hausbuch des deutschen Volkes behaupten wird.

Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt. Nr. 8. Stuttgart 1893, Verlag von W. Kohlhammer. Preis jährlich Fr. 4. —.

(Einges.) Im ersten Aufsatz „Meine Lösung des Cholerarätsels“ verteidigt Jäger seine früheren diesbezüglichen Veröffentlichungen gegen einen scharfen und anscheinend ungerechtfertigten Angriff eines Dr. Haupt, wobei Jäger dem einseitig bakteriologischen Standpunkt gegenüber namentlich geltend macht, wie bedauerlich es sei, dass die vergleichende Methode auf dem Gebiet der Biologie noch nicht zu ihrem Recht gelangt sei. In einem Aufsatz „Arbeiterausstände und Arbeiterferien“ tritt Jäger wieder dafür ein, dass die Arbeiterausstände in der Arbeiterwelt nicht so viel Anklang finden könnten, wenn nicht, neben andern Gründen, auch das Bedürfnis nach Abwechslung und Ausspannung von einförmiger Arbeit mit elementarer Gewalt sich geltend machen würde und dass es eine Forderung der Menschlichkeit und auch Klugheit sei, diesem Bedürfnis durch Gewährung von Ferien an die Arbeiter Rechnung zu tragen. Ein Artikel „Wozu Waisenkinder gut sind“ berichtet über Impfversuche an Kindern in einem schwedischen Findelhause, Versuche, die der betreffende Arzt vornahm, weil ihm Versuche an Kälbern zu teuer waren. In einem Artikel „Wollhemd und Baumwollhemd“ schildert ein Lehrer seine Erfahrungen mit beiderlei Unterkleidung, wobei die baumwollene wegen ihres üblen Geruchs und ihrer unangenehmen Wirkung